

Dem OB auf den Zahn gefühlt

BÜRGERVERSAMMLUNG Was die Menschen im Nürnberger Süden umtreibt.

VON THOMAS KARL

KORNBURG/WORZELDORF - Nach vier Jahren konnte Oberbürgermeister Marcus König wieder zur Kinder- und Bürgerversammlung in die Turnhalle der Worzeldorfer Max-Beckmann-Schule einladen.

In der Kinderversammlung waren Spielmöglichkeiten, Verkehr und Müll die beherrschenden Themen. Stadträtin Helmine Buchsbaum eröffnete als Vorsitzende der Kinderkommission den Nachmittag, wobei je ein Beitrag vom Katzwanger Hort und einem Kind aus Kornburg vorgelesen wurden. Die vierten Klassen der Worzeldorfer Max-Beckmann-Grundschule waren stark mit sehr gut vorbereiteten Meldungen vertreten – es waren insgesamt etwa 130 Kinder gekommen.

Die Kinder wünschten mehr getrennte Rad- und Fußwege, Zebrastreifen an vielbefahrenen Straßen und längere Grünphasen. Außerdem wurde die Verkehrssituation um die Schule und auf den Schulwegen beanstandet. Hier wurde der dringende Appell an die Eltern gerichtet, ihre Kinder nicht unmittelbar zur Schule zu fahren, wodurch andere Kinder gefährdet werden. Außerdem stören abgestellte Fahrzeuge in der Van-Gogh-Straße zum Friedhof, die dort das Aussteigen und Einsteigen der Kinder in die elterlichen Fahrzeuge unnötig erschweren.

Viele Wünsche gab es auch bei den Spielmöglichkeiten: Eine bessere Ausstattung und Instandhaltung, eine Skaterbahn sowie ein Ballfangnetz am Hort in der Johannes-Brahms-Straße. Obwohl dies bei einem Spielplatz eigentlich nicht möglich ist – die Kinder wollten dann gleich den Hort in einen Bolzplatz umfunktionieren –, sagte der Oberbürgermeister spontan zu, dass ein Netz installiert wird.

Große Beschwerden gab es über die Sauberkeit in den Stadtteilen – besonders über die Hinterlassenschaften der Hunde. Mehr Tütenspenden seien nötig, hieß es. Bei der Versammlung meldeten sich spontan zwei Betreuer hierfür.

Außerdem wünschten sich die Kinder mehr Bäume, Nistkästen und Insektenhotels. Doris Lindner vom Jugendamt will nun die vierten Klas-



Einige wenige Dinge konnten auch spontan entschieden werden. OB König sagte beispielsweise ein Ballfangnetz am Hort in der Johannes-Brahms-Straße zu.

sen mit Experten besuchen, um die Probleme und mögliche Lösungen zu besprechen.

Dann: Die Erwachsenen

Am Abend eröffnete Nürnbergs Oberbürgermeister Marcus König dann die gut besuchte Bürgerversammlung für die südlichen Stadtteile Kornburg und Worzeldorf bis Weiherhaus. Auf dem Podium saßen mit Ausnahme von Kulturreferentin Julia Lehner – sie vertrat die Stadt Nürnberg bei einer anderen Veranstaltung – alle Referenten, angeführt von Bürgermeister Christian Vogel (ein Heimspiel für den ehemaligen Worzeldorfer). In der Multi-Mediaschau über die Entwicklung der Stadtteile wurde auch auf die Situation der Kinderbetreuung mit

der geplanten Erweiterung des Hortes an der Red-Box in der Van-Gogh-Straße mit einem Neubau für drei Hortgruppen anstelle des abgerissenen Containers, die fast fertige Erweiterung der Grundschule für 7,8 Millionen Euro und die Baumprojekte im Stadtgebiet eingegangen.

Für die Bürgervereine wies Martina Stauer für Kornburg erneut auf die umstrittene Juraleitung mit der Unterschreitung der Mindestabstände zur Wohnbebauung hin. Laut Bürgermeister Vogel unterstützt die Stadt die Haltung des Bürgervereins, aber im Moment sei eine Klage gegen die Planung noch nicht möglich.

Stauer kritisierte die reduzierte Planung bei der Kinderbetreuung und die Verkehrsprobleme speziell im Bereich des Bruckweges und for-

derte dort einen Zebrastreifen.

Kreisel schöner gestalten

Für Worzeldorf lobte Dietrich Dieckhoff zunächst die Stadt für die Erhaltungsmaßnahmen am historischen Königshof sowie für die schnelle Beantwortung von Anfragen. Er musste allerdings die unzureichende Information über die Behelfszufahrt zum Sportgelände bei den Baumaßnahmen am Worzeldorfer Kreisverkehr beanstanden und wünschte sich eine ansprechende Gestaltung der Kreisverkehrsinsel und bot die Mitwirkung des Bürgervereins an. Hier konnte Bürgermeister Christian Vogel berichten, dass drei Bäume mit Umpflanzung geplant sind, die Pflege muss durch die Stadt wegen der Gefahren bei der Fahrbahnque-

rung erfolgen.

Dieckhoff bemängelte auch, dass die Beleuchtung am Weg zum Sportgelände vom Wiesengrund immer noch nicht installiert sei. Er kritisierte den schlechten Zustand des alten Feuerwehrhäuschens, Wirtschaftsreferent Michael Fraas konnte berichten, dass es einen Interessenten für das Gebäude gibt und derzeit eine Wertermittlung durch die Stadt erfolgt.

Kritikpunkte waren auch die Planungen beim Neubaugebiet Worzeldorf-West, Dieckhoff forderte die Beschränkung auf maximal vier Geschosse. Die Anzahl der Stellplätze in der Tiefgarage ist nach seiner Ansicht ebenso zu gering wie die Plätze für die Kinderbetreuung – hier ist der Einfluss der Verwaltung auf die Planung nötig.

Wie in der Kinderversammlung waren auch bei den Erwachsenen Sauberkeit und Hundekot ein Thema.

Beim Verkehr wurde auf die erheblichen Probleme der Rettungsdienste durch abgestellte breitere Fahrzeuge wie auch Wohnmobile hingewiesen. Am Marthweg würde zu schnell gefahren, der Schutzstreifen zum Radweg sei zu schmal oder fehle, so sollte eine Kette an der Haltestelle Propsteistraße die Wartenden vor dem Verkehr schützen.

Unterschiedliche Interessen

Bei der Beleuchtung wurden unterschiedliche Interessen deutlich. So sollten im Eichenlöhlein die Straßenlampen in der Nacht abgeschaltet werden, am Klosterbach ist die Beleuchtung zu gering und am Gaulnhofener Graben fehlt sie. Hier hatte Bürgermeister Vogel zwei unterschiedliche Antworten: der Weg zum Worzeldorfer Sportgelände steht auf der Liste, im Eichenlöhlein ist ein Abschalten nicht möglich und an den anderen Wegen ist eine Beleuchtung nicht machbar.

Von der Verwaltung betonte Sozialreferentin Elisabeth Ries, dass das Ziel der Stadt sei, allen Kindern Betreuungsplätze zur Verfügung zu stellen, in Kornburg sei für vollen Bedarf und in Worzeldorf-West eine Kita geplant, die Planungen für das angefragte Seniorenheim in Kornburg seien noch nicht konkret.

30 Jahre Awo-Pflegeheim

JUBILÄUMSFEIER Auch langjährige Mitarbeiter wurden in Wendelstein geehrt.

WENDELSTEIN - Seit 30 Jahren besteht das Arbeiterwohlfahrt-Pflegeheim Wendelstein. Gefeierte wurden auch 30-jährige, 25- und 20-jährige Mitarbeiterjubiläen.

Unter den Ehrengästen dankte Heimleiterin Beate Schwarzmann den Wegbereitern des Hauses, Grit Kelsch, der Gemahlin des Altbürgermeisters Wolfgang Kelsch, dem damaligen Arbeiterwohlfahrt-Vorsitzenden von Wendelstein, Walter Zägelein, und seiner unermüdlichen Mitstreiterin Sofie Löhlein für ihr Engagement.

Weitere Ehrengäste waren Bürgermeister Werner Langhans, der Vorsitzende des Arbeiterwohlfahrt-Ortsvereins, Klaus Pusch, und Finanzvorständin Margot Pusch, die langjährige ehrenamtliche Stütze und Vorsitzende der Bewohnervertretung Karin Djuritschek, Pfarrer Michael Kneißl und Kapellmeisterin Helma Meier, Professorin Dr. Christine Güse von den Evangelischen Hochschule Nürnberg, Martin Alfsman, der Leiter der Berufsfachschulen für Pflege, Altenpflege und Altenpflegehilfe Nürnberg, Thomas Mrotzek, der Koordina-

tor vom Hospizverein Schwabach sowie Stefan Zeltner vom Betreuten Wohnen der Marktgemeinde Wendelstein. Auch der ehemalige Kollege und Gesamtbetriebsrats-Vorsitzende Jürgen Feicht war dabei.

Nach Grußworten und der Segnung durch Pfarrer Michael Kneißl wurden die Jubilare für 30-, 25- und 20-jährige Mitarbeit geehrt.

Für 30 Jahre: Petra Grabinger, Sonja Scherbel, Angela Tillack und Ilona Bumm. Für 25 Jahre: Cornelia Lange und Elke Schilling sowie für 20 Jahre: Viatcheslav Kalimulin. vnp



Die Festgemeinde beim 30-jährigen Jubiläum des Arbeiterwohlfahrt-Pflegeheims Wendelstein.